

WZ 28.7.07

Halbzeit: Dirk Elbers zieht Bilanz

CDU-PARTEITAG Oberbürgermeister sieht Düsseldorf als Wohlfühlstadt.

Von Ulrich Hoeck

Im Mittelpunkt des Kreisparteitags der Düsseldorfer CDU am Samstag in Reisholz stand die Halbbilanz von Oberbürgermeister Dirk Elbers. In seiner Rede sprach der OB über den ausgeglichenen Haushalt, anstehende Bauprojekte und den geplanten Imagewechsel der Landeshauptstadt. Der soll aber allenfalls moderat ausfallen. Düsseldorf sei eben nicht nur schickmicki, sondern auch bodenständig, betonte Elbers. „Wir müssen uns davon lösen, nur Steine zu zeigen, es muss emotionaler werden.“

Düsseldorf sei „eine Wohlfühlstadt mit hohem nationalen und internationalen Ansehen.“ Ausschlaggebend dafür sei das solide Wirtschaften der Stadt, die zum 13. Mal einen ausgeglichenen Haushalt in Folge präsentieren könne. „Die Schuldenfreiheit gibt uns die Kraft, auf dem hohen Niveau, auf dem wir leben, weiter zu machen.“ Gleichzeitig betonte er aber, dass die Stadt kein „dickes Bankkonto“ habe.

Elbers wehrte sich gegen Vorwürfe, bei der geplanten Streichung von rund

1000 Stellen bei Eon untätig zusehen zu haben. Mit der Eon-Spitze stehe er in stetigem Austausch, betonte der OB. Der Hauptgrund für den Abbau liege im Ausstieg aus der Atomindustrie. Dass einige dieser Stellen nun in Essen angesiedelt werden, hält er für die Betroffenen für vertretbar. „Es muss möglich sein, von Düsseldorf nach Essen pendeln zu können – wer das beklagt, ist verlogen.“

Den kommunalen Stärkungspakt der Landesregierung lehnt Elbers weiterhin strikt ab. „Wir werden uns gegen die Landesregierung mit aller Kraft wehren, wenn sie meint, in Düsseldorf Ar-

beitsplätze wegnehmen zu können.“

Elbers ging auch auf die Kritik ein, in Düsseldorf entstünde zu wenig Wohnraum. Der OB betonte, dass in allen „Marktsegmenten und für alle Generationen“ Wohnraum geschaffen würde. „Von mir aus am liebsten mit der Abrissbirne“ will er zudem den Umbau von alten Büros in Wohnraum umwandeln lassen.

„Düsseldorf wird nie mehr eine preiswerte Wohnstadt sein – das will ich auch gar nicht.“

Dirk Elbers, Oberbürgermeister

Für derart markige Sprüche gab es Beifall seiner Parteifreunde. Einer radikalen Umkehrung der Situation auf dem Wohnungsmarkt erteilte er aber eine Absage. „Düsseldorf wird nie mehr eine preiswerte Wohnstadt sein – das will ich auch gar nicht“, sagte Elbers, der den Düsseldorfer Wohnungsmarkt in Konkurrenz zu Städten wie Hamburg und München sieht.

